

Die kluge Gretel

Es lebte einst eine Köchin, die hiess Gretel. Die besass rote Absätze und bevor sie ausging, drehte sie sich einmal hin, einmal her und sprach: "Ei Gretel, was bist du für ein hübsches Mädchen!"

Sie konnte auch sehr gut kochen und sie probierte alles, was sie kochte. Wenn es ihr schmeckte, probierte sie, bis sie satt war. "Die Köchin muss wissen wie das Essen schmeckt", meinte sie dann.

Eines Tages sprach der Herr zu ihr: "Gretel, heute abend kommt ein Gast, bereite mir zwei Hühner vor für das Abendessen." "Ich wills gern richten", antwortete sie und ging in den Hof. Sie stach zwei Hühner ab, rupfte sie, würzte sie und als es Abend wurde steckte sie diese auf einen Spiess und briet sie über dem Feuer. Die Hühner waren bald gar und Rosa sagte zum Herrn: "Die Hühner sind bald soweit, es wird Zeit, dass der Gast bald kommt. Es wär ja jammerschad, wenn man sie nicht bald isst, solange sie gut im Saft sind." "Ich will hinausgehen und schauen, wo der Gast bleibt", meinte der Herr und begab sich hinaus.

Gretel nahm die Hühner vom Feuer, damit sie nicht verbrannten. Von der Wärme des Feuers schwitzte sie und war durstig geworden. Also ging sie in den Keller zu einem Fass, füllte sich einen Krug mit Wein und bevor sie ihn an die Lippen setzte, sprach sie: "Gott vergelts Gretel!" und trank einen ordentlichen Schluck. "Der Wein hängt aneinander. Man kann ihn nicht abbrechen", meinte sie darauf und tat nochmals einen kräftigen Zug.

Dann ging sie wieder zurück in die Küche. Sie strich die Hühner mit Butter ein und hängte sie nochmals übers Feuer. "Mmh, wie die Hühner doch riechen", sagte sie und schleckte sich die Finger. "Mal schauen, ob der Gast nicht bald kommt." Sie ging ans Fenster und schaute hinaus, doch weder von ihrem Herrn noch von dem Gast war etwas zu sehen. "Vielleicht haben sie sichs anders überlegt und sind eingekehrt", meinte sie.

Sie schaute die Hühner an und stellte fest: "Der eine Flügel verbrennt, ich muss ihn abschneiden." Sie schnitt ihn ab, ass ihn und er schmeckte ihr sehr gut. "Hm, ich muss den anderen Flügel auch abschneiden, sonst merkt es der Herr." Sie schnitt auch den anderen Flügel ab und ass ihn. Dann ging sie nochmals ans Fenster und sah hinaus, aber vom Herrn und seinem Gast fehlte jede Spur. Also kehrte sie zum Feuer zurück, wo die Hühner brieten. "Das Huhn sieht ganz schön angegriffen aus, iss es auf Gretel, sonst hast ja doch keine Ruh." Sie nahm es vom Spiess, trank noch einen rechten Schluck Wein und ass das Huhn auf. Als sie fertig war, schaute sie das andere an und sprach: "Da, wo das eine ist,

muss auch das andere hin. Die beiden gehören zusammen." Sie nahm das zweite ebenfalls vom Feuer und machte sich daran es aufzuessen und wie sie mitten im Schmaus war, kam der Herr zurück.

Er rief in die Küche: "Gretel, der Gast kommt bald, mach die Hühner bereit." "Ich wills schon richten", gab sie zurück. Der Herr indessen schaute nach, ob der Tisch schon gedeckt sei und machte sich daran das Messer zu wetzen, um die Hühner aufzuschneiden.

Auf einmal klopfte es höflich an die Tür. Gretel öffnete, hielt den Finger vor die Lippen und sprach: "Psst, still macht, dass ihr wieder fortkommt, sonst erwischt euch mein Herr und ihr seid unglücklich. Er hat euch zwar zum Abendessen eingeladen, doch hat er nichts anderes im Sinn, als euch beide Ohren abzuschneiden. Hört wie er das Messer wetzt." Der Gast erbleichte, drehte sich um und rannte so schnell er konnte fort. Gretel jedoch nicht faul eilte zum Herrn und schrie: "Das ist mir ein schöner Gast!" "Warum Gretel. Was ist los?" fragte der Herr. "Ich wollte gerade die Hühner auftragen, da kam euer Gast, hat sie mir von der Platte geschnappt und ist damit fortgerannt." "Das ist ja allerhand!" meinte der Herr. "Wenn er mir doch wenigstens eines zum Essen gelassen hätte."

Er ging zur Tür, sah den Gast in der Ferne springen, rannte ihm hinterher, das Messer immer noch in der Hand und rief: "Nur eines, nur eines!" Er meinte nur ein Huhn, doch der Gast verstand etwas anderes und rannte noch schneller. Unterdessen jedoch kehrte Gretel in die Küche zurück, holte sich nochmals einen Krug Wein und ass das Huhn in aller Ruhe fertig.